

Call for Abstracts

Von der Analyse kultureller Differenz zur Analyse kultureller Differenzierung: Der Soziale Raum der postmigrantischen Gesellschaft Workshop, Technische Universität Berlin, 6./7.4.2017

(Post-)Migrantische Lebensstile wurden in der Vergangenheit vor allem aus der Perspektive der strukturfunktionalistischen Integrationsforschung und von Ansätzen kultureller Hybridität erforscht. In jüngster Zeit finden vermehrt theoretische Konzepte wie Habitus, Praxis, Lebensstil, Kapital, symbolische Grenzziehung und soziales Milieu Eingang in qualitative wie quantitative Untersuchungen. Diese Konzepte stehen in der Tradition der relationalen Soziologie Pierre Bourdieus, die ihren Ausgangspunkt in der kulturellen Klassenanalyse Frankreichs nahm.

Der konzeptuelle Bezug auf Bourdieu bringt jedoch die Problematik mit sich, dass die Dualität von Struktur und Praxis ohne eine theoretische Formulierung der Makrostruktur unvollständig bleibt. Eine solche steht für die postmigrantische Gesellschaft jedoch noch aus: (Post-)Migrantische Lebensstile werden bisher entweder isoliert und aus der Perspektive der „Mehrheitsgesellschaft“ betrachtet (etwa in Typologien von „Migrantenmilieus“), oder aber MigrantInnengruppen werden über statistische Mittelwerte einzelner Indikatoren mit der „Mehrheitsgesellschaft“ verglichen. Ein gemeinsamer sozialer Raum, der (Post-)MigrantInnen und Autochthone beherbergt und in ihrer kulturellen Diversität und Positionalität ernstnimmt, muss erst noch konstruiert werden. Die zentrale Frage, die wir im Workshop diskutieren wollen, lautet daher: Wie ist die Struktur des sozialen Raumes in der postmigrantischen Gesellschaft beschaffen?

Beiträge könnten z.B. folgende Themen behandeln:

- Welche Dimensionierung liegt einem sozialen Raum zugrunde, der (post-)migrantische und mehrheitsgesellschaftliche Positionen beinhaltet?
- Welche Aspekte des Habitus bzw. Lebensstils müssen für die Rekonstruktion eines postmigrantischen sozialen Raumes (zusätzlich) herangezogen werden?
- Muss das Konzept des kulturellen Kapitals modifiziert werden in Hinblick auf migrationsspezifische Formen?
- Welche Rolle spielen (post-)migrantische Vergemeinschaftungen bzw. Milieus?
- Wie und wo operieren Distinktionen, symbolische Grenzziehungen und soziale Schließungen?
- Welche Rolle spielen Transnationalismus und mobile Lebensweisen? Inwieweit muss die Kritik des methodologischen Nationalismus berücksichtigt werden?
- Welche Rollen spielen Rassismus und epistemische Gewalt?
- Wie interagieren soziale Klasse und Migrationshintergrund in Bezug auf Lebensstil, Milieu und Lebenschancen?

- Wie steht es um die theoretische wie empirische Vereinbarkeit eines relationalen (und kontinuierlichen) Sozialraumkonzepts mit kategorialen Konzepten wie Ethnizität, Hybridität, Intersektionalität und Hyperdiversität?
- Sind relationale Klassen- bzw. Milieumodelle überhaupt geeignet für die Analyse postmigrantischer Gesellschaften?

Bei allen Fragestellungen sind sowohl theoretische als auch empirische Beiträge erwünscht.

Wenn Sie Interesse an einem Beitrag haben, senden Sie bitte bis zum 31.1.2017 ein Abstract im Umfang von max. 2400 Zeichen mit Titel und Ihren Kontaktangaben an Oliver Tewes (oliver.tewes@campus.tu-berlin.de) und Kátia Oliveira Feitosa (koliveira@zedat.fu-berlin.de).